

Pflege Beet - Rosengartenstraße Ecke Melibokusstraße

🖨️ 📄 Vollansicht schließen ☆

^ Von: Viktoria Darmstädter

18.05.2022 um 18:54 Uhr

An: bubenzer@alsbach-haehnlein.de

CC: matta@fipptec.com haraldfinger@t-online.de Melke Plößer hornicek@alsbach-haehnlein.de

Sehr geehrter Herr Bubenzer,

ich teile Ihnen hiermit mit, dass ich die Pflege des kleinen Beetes an der Ecke Rosengartenstraße/Melibokusstraße zum 01.06.22 an die Gemeinde zurück gebe.

Im Februar hörte ich von der Pflanzenaktion des Netzwerkes Wald und dachte sofort an dieses traurige Eck (siehe Fotos vorher und nachher) und meldete mich sofort.

VORHER BILD 1 (seit 2009) Rose rechts war bereits gepflanzt



NACHHER BILD 2, 3 und 4



Ich kaufte Bodendecker und eine Weinrebe ein. Sogar den Boden tauschte ich mit meinem Sohn aus. Mein Mann schnitt die Rosen und seit dem kümmere ich mich um dieses Beete. Nicht nur wässern und das Unkraut entfernen verstand ich als meine Aufgabe, auch das Aufkehren des Laubes und das Beseitigen von kleineren Abfällen.

Da nun mein Schild entfernt wurde, gebe ich die Pflege auf und bitte Sie mir bis zum 31.05.22 bescheid zugeben, ob Sie das (fast) tägliche Wässern der Jungpflanzen übernehmen oder nicht. Gerne pflanze ich auch aus uns ziehe die Pflanzen in meinem eigenen Garten groß.

Persönlich finde ich es wirklich sehr schade, dass ein Holzschild und etwas Wolle zu so viel Ärger in einem Ort führen können.

Unverständlich ist für mich zudem, dass die Kommunalpolizei Kapazität hat, Holzschilder und Wolle zu entfernen, wenn man bedenkt, dass an unseren Schulen jeden Tag (vor allem im Winter) kurz vor 8 Uhr und wieder ab 13 Uhr ein völliges Verkehrschaos herrscht mit Falschparkern und gefährlichen Verkehrsdelikten. Wo ist der Schutz für unsere Kinder? Ich selbst hatte an der Melibokusschule auch schon zweimal das Vergnügen fast unter die Räder geraten zu sein, einmal als Fußgänger und einmal als Fahrradfahrer.

Optisch und an den Schuhen ist mir Hundekot ein viel größerer Dorn im Auge als bunte unpolitische Wolle und ein Schild aus Holz.

Hundekot ist täglich auf unseren Bürgersteigen und in der Erpelanlage (dort spielen unsere Kinder) zu finden. Meines Wissens ist es verboten, diesen zu hinterlassen. Laut Bußgeldkatalog 2022, 20€ Strafe für das Hinterlassen von Hundekot auf öffentlichen Plätzen in Hessen.

Zudem ist es auch sehr ekelig Hundekot von Schuhen (wenn sie denn zu retten sind = finanzieller Schaden) oder Kinderwagenreifen zu entfernen. Hundekot kann im Gegensatz zu Wolle und einem Holzschild zu Krankheiten (Würmer, Bandwurm ect) führen und ist besonders für Kinder gefährlich.

Der sogenannte Schulweg als Verlängerung der Melibokusstraße zum Kreisel ist schon immer ein Dreckloch (Abfälle von Saray Döner und der Fooderia, Hundeurin und Hundekot).

Die Gemeinde sorgt hier nicht für Ordnung und Sauberkeit.

Die Kosten für das Schild habe ich übrigens sehr gerne bezahlt, da es mir erstens freigestellt wurde eins zu bestellen und zweitens fand ich die damit verbundene Spendenaktion für die Ukraine eine sehr angemessene und schöne Idee.

Beste Grüße

Viktoria Darmstädter
Rosengartenstr. 11a
Alsbach

Von: Meike Plößer

19.05.2022 um 00:02 Uhr

An: sebastian.bubenzer@gmx.de, kommunalpolizei@alsbach-haehnlein.de, hornicek@alsbach-haehnlein.de
CC: sebastian.loll@cdu-alsbach-haehnlein.de, info@spd-alsbach-haehnlein.de, V.steitz@gmx.de, Klaus.mk@t-online.de, HaraldFinger@t-online.de

Hallo Sebastian,
hallo an alle anderen,

ich verstehe das Ganze nicht mehr.

Seit 2019 bin ich mit HessenMobil (Träger der Straßenbaulast L3111) und Herrn Hornicek, sowie der Hausverwaltung Leisinger im Austausch, wie man eine zufriedenstellende Lösung zur Situation „Hecke Benno-Elkan-Allee“ für alle hinbekommen könnte.

Wir Anwohner hatten hier 2010 noch eine „Grüne Wand“ zur Benno-Elkan-Allee hin. Man sah Eichhörnchen und die Nachtigallen sangen direkt in der dicht bewachsenen Hecke.

Klingt kitschig – war aber so.

Dann begann HessenMobil nach und nach mit Pflegeschnitt und rabiater „auf Stock schneiden“. Man kann mittlerweile bis an die Straßenbahnhaltestelle schauen und einige Bürger nahmen das Angebot der Abkürzung dankend an und laufen über unser Grundstück. Nachbarn versuchen mit privat angebrachtem Sichtschutz auf den Balkonen (der immer von der WEG in einem Beschluss genehmigt werden muss) Abhilfe zu schaffen.

Jedes Mal, wenn wieder ein Fahrzeug von HessenMobil ankam haben wir versucht die Arbeiter ein wenig einzubremsen damit sie nicht alles so kurz abschneiden, sondern es wieder ein wenig dichter wachsen lassen. Die Zuständigkeiten haben gewechselt, jedoch war ich im Austausch mit den verschiedenen Personen der Behörde.

Ein HessenMobil-Arbeiter (Herr Wolf) sagte 2020 zu mir, wenn er weiß, daß da die Anwohner gepflanzt haben und dort Schilder stehen, dann schneidet er dort nicht mehr. Es folgten Telefonate mit Herrn Jochen Vogel und Andreas Moritz und schließlich auch mit Herrn Alexander Reimer.

Insgesamt kann man sagen war das Verständnis da, jedoch wird dort „Dienst nach Vorschrift“ gemacht. Falls wir als Eigentümer Ideen dort umsetzen möchten (insektenfreundliche Bepflanzung, Trockensteinmauern, andere Art der Einfassung/Bepflanzung) ist HessenMobil als Eigentümer der Fläche dafür offen. Das könnte man alles tun. Umsetzen werden sie es aber nicht („Dienst nach Vorschrift“)

Sie verwiesen mich darauf, dass in Zukunft die OD an die Gemeinde übergeht und dies dann bestimmt einfacher zu regeln sei.

Mit Herrn Hornicek habe ich mich dann auch mehrfach ausgetauscht.

Das würde aber nicht so einfach gehen.

Wie benötigen:

1. Einen schriftlicher Beschluss der Eigentümer der HausNr. 4 + 6
2. Eine Verwaltungsvereinbarung mit Hessen Mobil

Alles recht kompliziert...aber gut – unsere Hausverwaltung habe ich mit ins Boot geholt und das Thema wird nun Ende Mai auf der Eigentümerversammlung auf der Tagesordnung stehen.

Jedoch ist mein persönlicher Eindruck der, dass weder Hessen Mobil noch die Gemeinde Alsbach groß engagiert sind diesen Grünstreifen zu pflegen geschweige denn, diesen nachhaltig zu gestalten.

Ich habe Herrn Hornicek auch eine Idee, wie sie in Darmstadt bereits umgesetzt wird vorgeschlagen (Baum- und Blühstreifenpatenschaften) und habe von dort auch schon die Unterlagen zur Info besorgt.

Aber seine Antwort war leider, „Das wäre sehr schwierig...er weiß nicht wie man das hinbekommen könnte. Wenn man dann diese Patenschaften vergibt wären ja nach ein paar Jahren schon viele Paten verstorben oder weggezogen – abmelden tun die sich ja nicht und wer kümmert sich dann.“

Da ergab sich im Austausch mit mehreren ähnlich denkenden Bürgern, dass man doch die Gemeinde entlasten könnte und das Organisieren übernimmt. Also haben wir das dann gemacht.

Auch habe ich an HessenMobil die Bilder geschickt von meiner Bepflanzung, inklusive Pfosten und Wollummantelung und habe dargelegt was ich alles gepflanzt und eingesät habe. Flieder, Haselnuss, ein paar Wildkräuter und einheimische Wildblumen (mit Pflanzenpass), um etwas für die Insekten/Wildbienen zu tun. Es wurde mir alles so gestattet. Auch die Pfosten könne ich so belassen. Das sieht schön aus, die Verkehrssicherheit bleibt gewahrt und es geht keine Gefahr für das Wohl der Allgemeinheit aus. Also alles gut und alle glücklich dachte ich.

Mit einem Arbeiter vom ZKD der neulich dort den Rasen seitlich geschnitten hatte habe ich gesprochen und die Absicherung bekommen, dass er auf die Wildblumen aufpasst und vorsichtig ist. Er fand das Eck jetzt auch sehr viel schöner, wie bisher.

Was nun alles passiert - das kann ich wirklich nicht verstehen und macht mich traurig.

Ich habe die ganze Zeit an einen Kompromiss beziehungsweise eine gemeinsame Lösung geglaubt.

Heute wurde nun die Fläche durch den ZKD gemäht. Alles ist weg...der Boden trocknet aus...tote Erde...warum?

Ich wollte doch nur das kleine Stückchen Erde hier in meinem Umfeld schöner machen.

Meike Plößer

Starkenburgring 6B / Alsbach

Tel: 0179-7184918

(anbei zwei Bilder – das Nachher-Bild ist von heute)



VORHER



NACHHER – 18.05.2022



VORHER



NACHHER – 18.05.2022

Von: schneidermb@aol.com
An: bubenzer@alsbach-haehnlein.de <bubenzer@alsbach-haehnlein.de>; haraldfinger@t-online.de <haraldfinger@t-online.de>; v.steitz@gmx.de <v.steitz@gmx.de>; anke.paul@unitybox.de <anke.paul@unitybox.de>; klaus.mk@t-online.de <klaus.mk@t-online.de>; sebastian.loll@cdu-alsbach-haehnlein.de <sebastian.loll@cdu-alsbach-haehnlein.de>
Verschickt: Do, 19. Mai 2022 9:24
Betreff: "Grünpflege"

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
lieber Harald,
lieber Volker,
liebe Anke,
lieber Klaus,
sehr geehrter Herr Loll,

ich möchte mit diesem Schreiben meine Sicht / Fakten des Geschehens darlegen,
entgegen einiger Aussagen auf Facebook, gab es sehr wohl Absprachen.

Vorgeschichte: Seit vielen, sehr vielen Jahren bepflanzte und pflegte ich dieses kleine Stück Erde, gegenüber der Sandstraße 2, und es wurde immer gegossen.

Letztes Jahr im Herbst, wurde der Baum, der auf diesem kleinen Stück stand, mit dem Bagger entfernt. Auf Nachfrage hieß es, der Baum sei tot und demnächst käme ein neuer Baum. Die Pflanzen die außenrum wuchsen, waren natürlich mit entfernt. Ich habe mich über diese Aktion geärgert, aber wer wusste schon auf der Gemeindeverwaltung, dass sich jemand kümmert. Wäre ich über diese Aktion informiert worden, hätte ich zumindest meine Pflanzen retten können.

Also habe ich mir überlegt, was ich tun kann, damit das nicht nochmal so geschieht. Der neue Baum kam und außenrum war NICHTS als blanker Lehmboden. Ich rief auf der Gemeindeverwaltung an, sprach mit dem zuständigen Mitarbeiter, machte den Vorschlag, dass er es doch vermerken könnte, auch dass ZKD nicht mehr extra schauen müsste, also diese Fläche aus der Pflege vom ZKD raus genommen wird. Wobei ich anmerken muss, dass in den vielen Jahren eh keiner danach schaute.

Seine Auskunft war, dass er es besprechen müsste, ich solle noch mal eine e-Mail schreiben. Dies tat ich auch. Einige Tage später machte ich mich noch mal per e-Mail bemerkbar und ich bekam die Auskunft, dass das ok sei und dieser Baum auch aus der Pflege vom ZKD rausgenommen wurde. Dies geschehen im Februar 2022.

Das habe ich schriftlich.

Dann fing ich an zu bepflanzen, das Stück ist ja nicht groß. Ich setzte Bodendecker ein, damit der Lehmboden auch durchs Austrocknen geschützt ist. Außerdem stellte ich ein kleines Gitter in dieses kleine Stück, für das ich die Genehmigung hatte zu sorgen, weil die Autos immer die eine Ecke „mitnahmen“, also über die Pflanze fahren. Dieses Gitter habe ich mit buntem Naturband geschmückt, damit es auch auffällt. Gleichzeitig wurde ich von Nachbarn gefragt, ob ich nicht auch die Stützpfeiler mit Gestricktem ummanteln möchte, sie hätten noch etwas übrig. Darüber habe ich mich sehr gefreut und dies dankend angenommen. Der Nachbar, wie auch ich wurden häufig darauf angesprochen, wie toll das aussieht.

Wenn man mir die Genehmigung gibt, mich um etwas kümmern zu dürfen, dann gehe ich davon aus, dass ich das tun kann, was gefällt und niemandem Schaden zufügt. Die Pfeiler wurden mit Wolle ummantelt und nicht mit Stacheldraht. Ich kam nicht auf die Idee, bei der Gemeindeverwaltung nachzufragen, ob es in Ordnung ist, wenn ich dort Lungenkraut (kein Bodendecker, Heilpflanze) oder Bodendecker einpflanze, ebensowenig wie ich auf die Idee kam, mir die Genehmigung zu holen, die Pfeiler zu verkleiden. Es wurden keine Nägel, Reißzwecken, oder sonstiges Material benutzt. Ebenso wenig wurde der Baum auf irgendeine Weise verkleidet, beschädigt, angefasst, außer, dass er immer Wasser bekommen hat.

Einer Dame vom Netzwerk fiel das auf und es wurde darüber gesprochen, dass doch auch ein Schild mit Namen ganz gut aussehen würde und da schon so viele Menschen fragten, wie man denn da vorgehen könnte, bot sich das Netzwerk an, das zu koordinieren. Ich sah dabei wirklich nichts Böses oder Anrüchiges und so kam die Holztafel an die Pfeiler, wiederum ohne Nägel oder Reißzwecken.

Egal welche Berichte oder Schreiben ich auf Facebook lese, es geht immer nur ums Netzwerk Bergsträßer Wald, doch wurde bei den ganzen Geschichten "vergessen", dass es schon offizielle „Patent“ gab, man hat lediglich dem Netzwerk geschrieben, dass die Dekorationen entfernt werden sollten. Die wollene Ummantelung war mir privat, die ich von lieben Nachbarn bekommen hatte. Als diese von zwei Mitarbeitern des ZKD und unter Beistand eines Mitarbeiters des Ordnungsamtes (die drei Herren waren sehr nett) entfernt wurden, war ich wirklich so perplex, dass ich nicht daran dachte, zu sagen, dass ich doch die Erlaubnis/Genehmigung hatte, mich zu kümmern.

Mittlerweile teilte ich dem zuständigen Mitarbeiter auf der Gemeindeverwaltung schriftlich mit, dass ich dieses Stückchen Erde nicht mehr pflegen werde. Es steht außer Frage, dass weiterhin gewässert wird. (Muss ich mir dafür auch eine Genehmigung holen?- entschuldigt, aber diese Frage musste sein.)

Wenn Sie/ihr noch Fragen habt, schreibt mich gerne an.

Viele Grüße, Martina Schneider

Von: Marc Ohle³

20.05.2022 um 09:16 Uhr

An: bubenzer@alsbach-haehnlein.de

CC: sebastian.loll@cdu-alsbach-haehnlein.de info@spd-alsbach-haehnlein.de v.steitz@gmx.de klaus.mk@t-online.de HaraldFinger@t-online.de Meike Plößer MARTINA SCHNEIDER
haraldfinger@t-online.de v.steitz@gmx.de anke.paul@unitybox.de klaus.mk@t-online.de kommunalpolizei@alsbach-haehnlein.de hornicek@alsbach-haehnlein.de
vorstand@luhas.de

Sehr geehrte GemeindevertreterInnen,

sehr geehrte Mitmenschen,

aus gegebenem Anlass möchten auch wir noch einen weiteren Blickwinkel zu der Angelegenheit beitragen.

Wir, die Familie Ohle, sind in der Sandstraße aufgewachsen. Seit mehreren Jahrzehnten sind wir Teil der Alsbacher Gemeinde.



Abbildung 2 Beseitigung des Baumes vor Haus 3 samt Busch

Abbildung 2 Ansicht von oben

Am 07.12.2021 mussten wir mit Schrecken feststellen, dass der Baum vor unserem Grundstück samt gepflegtem Busch entfernt wurde. Ohne jegliche Ankündigung.

Nachdem wir uns etwas sortiert hatten, haben wir auf Anfrage mitgeteilt bekommen, dass dieser Baum im Rahmen einer geplanten Aktion mit weiteren 70 Bäumen entfernt wurde. Etwa 40 Bäume seien neu gepflanzt worden. So wurde uns berichtet.

Für uns, die wir in dieser Straße aufgewachsen sind, war das Bild der neugestalteten Grünanlage schrecklich und trostlos. Schließlich hatten wir uns jahrelang um den Baum und den Busch gekümmert.

So konnten und wollten wir die Angelegenheit nicht stehen lassen, da wir tagtäglich diesen Anblick zu ertragen haben. Daher haben wir uns gemeinsam mit unseren Nachbarn darum bemüht mitzugestalten. Wir haben, nach vielen Telefonaten und Anfragen von Fr. Plößer und Fr. Schneider, bei Herrn Hornicek unsere Bereitschaft mitgeteilt uns um die Grünanlage zu kümmern.

Unser Wille, dem Baum, der Sandstraße und der Gemeinde etwas Gutes zu tun war groß (auch als Vorbild für Groß und Klein). Als Herr Hornicek uns via Mail mitgeteilt hat, dass er das Anliegen weitergeleitet habe, haben wir dies als Zustimmung aufgefasst, dass wir uns um diese Grünanlage kümmern dürfen. (Wenn eine Patenschaft möglich gewesen wäre hätten wir auch diese übernommen.)

Mit dem Hintergedanken, die Grünanlage zu schützen, haben Blumen gepflanzt und auch die Pfosten rund um den Baum, mit Resten einer Strick-Kunst-Aktion, ummantelt. Natürlich so, dass nichts von dem Gemeindeeigentum beschädigt wurde und so, dass es jederzeit rückstandsfrei wieder entfernt werden konnte.

Der Effekt dieser Strick-Deko war klasse. Es fuhren keine Autos mehr über die Grüninsel, Menschen die vorbeikamen freuten sich und blieben zum Schauen stehen. Wir bekamen viel Zuspruch, und vor allem war

es kein trostloser Anblick mehr! Auch die anderen Anwohner wollten gerne diese Strick-Deko haben. Es entwickelte sich ein Engagement in der Bevölkerung, dass voller Tatendrang und Energie war. Die Menschen wollten etwas für die Gemeinde machen. Sie haben in ihrem Rahmen nach trostlosen Stellen geschaut und ein Stückchen Verantwortung übernommen. Dies hat letztendlich die Initiative Netzwerk Wald freundlicherweise koordinativ unterstützt.

Leider mussten wir feststellen, dass nicht alle Menschen hier in der Gemeinde an das Gute glauben.

Es kam zur Vorladung der Initiative Netzwerk Wald. Beschrieben wurde diese Vorladung offiziell als Dialog. Aus erster Quelle wissen wir, dass dies eher einer Konfrontation als einem Dialog gleichgekommen ist.

Als Konsequenz dieser Vorladung gab es dann vor wenigen Wochen die mit Bußgeld belegte Aufforderung zur Entfernung der „Netzstrümpfe“ von den Bäumen.

Diese Art der Wertschätzung der BürgerInnen ist, nachvollziehbarer Weise, nicht so gut angekommen. Es ließ sich auch kein sachlicher Grund erkennen, warum dieses Bürgerengagement jemandem Schaden oder gar haftungsrechtliche Konsequenzen mit sich ziehen sollte. Daher haben wir die Strick-Deko an Ort und Stelle gelassen.

Wie Sie selbst am besten wissen, wurde diese vergangene Woche mit Aufmerksamkeit durch zwei Polizisten und einen Ortspolizisten durch zwei Herren von dem ZKD entfernt.

Es entbehrt sich unserer Vorstellungskraft wofür dieser Aufwand und die Empörung von Gemeindevertretungsseite aus nötig war.

Es macht uns unendlich traurig, vor dem Hintergrund des Weltgeschehens (Ukrainekrieg, Klimawandel), dass das Engagement der Bürger, die das Interesse und das Bedürfnis hatten, etwas Gutes zu tun, so mit Füßen getreten wurde. Resultat des immer und immer wieder von der Gemeindevertretern erwähnten „Dialogs“ ist aktuell Desinteresse und Frustration in der Bevölkerung.

Mit dieser Erfahrung können wir uns nun gut vorstellen, warum Gruppierungen wie die Querdenker oder die AFD mehr und mehr Zuspruch bekommen. Dies darf auf keinen Fall sein. Daher wünschen wir uns inständig, dass den Menschen ohne große Hürden der Raum gegeben wird, etwas Sinnvolles und Gutes für die Mitmenschen und die Gemeinde zu tun. Ohne dass darunter irgendjemand leidet.

Ein Dialog würde sich dazu bestens eignen.

Mit freundlichen Grüßen

Familie Ohle



Abbildung 3 Sandstr. Nr.3 ca. 2010



Abbildung 4 Sandstr. Nr.3 2021

Di-a-log

Substantiv, maskulin [der]

Bildungssprachlich:

„Von zwei oder mehreren Personen abwechselnd geführte Rede und Gegenrede; Zwiegespräch, Wechselrede“

Anschrift:

Zahnarztpraxis Marc Ohle³
Marc Ohle
Sandstr. 3
64665 Alsbach-Hähnlein

Kontakt:

Telefon: 06257-93350
www.zahnarzt-ohle.de